

Drei Pfeile für die Südstadt

Nun ist es endlich wahr geworden, was die Bürgergesellschaft der Südstadt sich so lange gewünscht hat und mit unermüdlichem Eifer immer wieder thematisiert hat: Der Indianerstadtteil hat sein Kunstwerk, die drei Pfeile für den Tivoliplatz erhalten. Für viele erhebt sich sogleich die Frage: Warum hat der Künstler dies gerade so gestaltet und hat er sich überhaupt etwas dabei gedacht? - Er hat!

Zunächst wollte ich auf diesem allseitig einsehbaren Platz einen markanten Akzent setzen: Die Südstadt grüßt ihre Bürger und empfängt ihre Besucher mit kräftigen und leuchtenden Farben, Farben, die Dank ihrer Transparenz auch bei trübem Wetter freundlich wirken.

Das abwechslungsreiche Erlebnis der unterschiedlichen Einzelformen wird noch gesteigert wenn man sich selbst bewegt und dabei, wie bei allen meiner Kunstwerke, die stetige Veränderung der Farb- Form- Raumwahrnehmung nachvollziehen kann. Nun zur inhaltlichen Dimension: In der Kombination von Gelb und Rot des rechts stehenden Pfeils erkennt man unschwer die Farben des Südstadt-Wappens. Die Wappenform ist jedoch kopfüber zu sehen – nicht verwunderlich für einen Stadtteil, in dem Vieles anders ist als sonstwo. Stellt man sich den Pfeil aber in steilem Flug nach oben vor, dann gewinnt das Wappen seine korrekte Ansicht.

Den zweiten Pfeil will ich den Pfeil der Diversifikation nennen – das bedeutet der Verschiedenartigkeit, aber auch der Vielfältigkeit: Wie bei den kantigen, harten Formen, die aus vielfältigen Richtungen und in kontrastierender Farbigkeit aufeinander treffen oder sich in spitzen Winkeln begegnen, konfrontieren sich im multikulturellen Stadtteil Südstadt unterschiedlichste Nationalitäten, Weltanschauungen, Glaubensrichtungen und soziale Schichten. Doch die ausbalancierende Kraft des Wappenpfeils kann bewirken, dass es zum Miteinander, zum Zusammenschluss der divergierenden Strömungen kommt – dies wird im dritten Pfeil offenkundig, den ich den Integrationspfeil nennen will: Die Farbvielfalt bleibt hier erhalten, aber die Formen sind beruhigt und durch die zusammenschließende Funktion der zentrierenden Ringe entsteht Einheit – diese Botschaft der Pfeile liegt noch im Bereich des Wünschenswerten – aber wenn man, wie ich, erlebt hat wie viele offene und engagierte Menschen es hier gibt, kann man voller Hoffnung in die Zukunft schauen.

Wenn man so will stellt der Wappenpfeil einen topographischen Bezug her, der Pfeil der Diversifikation hat eine situationsanalytische Komponente während im Pfeil der Integration Erwartungen für die Zukunft thematisiert werden.

Zu Beginn dieser Woche habe ich einem guten Freund von dem ganzen Entwicklungsprozess und der bevorstehenden Aufstellung der Pfeile erzählt. Er meinte daraufhin, es sei doch sehr viel höher einzuschätzen, als wenn man einen Wettbewerb oder einen Kunstspreis gewonnen hätte, wenn eine solche Beauftragung aus dem Stadtteil heraus, aus den Bemühungen der Bürger selbst entstanden ist, sei es durch Spenden, Sponsoring oder personellen organisatorischen Einsatz. Ich empfinde dies heute genauso und sehe es als Ehre an, dass ich dieses Kunstwerk für diesen Zweck und für diesen Platz fertigen durfte. Ich bedanke mich nochmals bei allen Beteiligten – insbesondere bei der Stadt und bei den Aktiven der Bürgergesellschaft.

Ich wünsche den Südstädtern viel Freude bei der Begegnung mit „ihren“ Pfeilen und den übrigen Karlsruhern natürlich auch – handelt es sich doch um ein Kunstwerk, bei dem – ganz gleich von wo man es betrachtet – jetzt schon immer etwas davor und immer etwas dahinter ist.

Norbert Huwer